

Unterbringungen in Besserungsanstalten geführt haben. Besonders stark sind Einbrüche und Diebstähle im Jahre 1898 verübt, so daß zur Sicherheit der Bewohner besondere Wachmannschaften aus der Gemeinde Patrouillengänge verrichteten. Trotz aller Bemühungen der Polizei konnten die Schuldigen nicht ausfindig gemacht werden.

Brände.

Trotzdem die Häuser in früheren Jahrhunderten mit Schindeln und Stroh gedeckt waren und die Bedachung bis auf 34 jetzt noch vorhandene ganze oder teilweise Strohdächer hauptsächlich in den letzten Jahrzehnten aus Ziegeln und Schiefer hergestellt ist, so wird doch nur von verhältnismäßig wenig Brandunglücken aus früheren Zeiten berichtet. Außergewöhnlich viel Brände sind von Ende der 70er Jahre an vorgekommen, so daß sogar eine Zeit lang eine besondere Feuerwache durch den Ort eingerichtet war. Die allgemeine Panik der Bewohner hat dazu beigetragen, verschiedene bauliche Veränderungen an den Häusern vorzunehmen, namentlich harte Bedachung anzubringen. Wiewohl der Ort dadurch ein freundliches Aussehen gewonnen hat, so haben sich doch manche Hausbesitzer große Opfer auferlegen müssen.

Die beiden Ortschaften hatten schon über 80 Jahre bestanden, als im Jahre 1738 den 29. November in den Althäusern das erste Feuer ausbrach. Es war beim Brotbacken ausgekommen, der Hausbesitzer hieß Dreßler, sein Nachbar Keil nahm die Familie bis zum Wiederaufbau des Hauses bei sich auf.

Im Mai 1745 brannte Gottfried Klippels Haus Nr. 98 bis auf die Sohle weg. Es soll das jetzige Haus Nr. 126 auf der Langwiese gewesen sein.

Am 7. Juni 1747 kam abends in der neben der Kirche stehenden Schule Feuer aus und legte sie in Asche. Auch die nahe Pfarrwohnung wurde vom Feuer mit ergriffen und brannte bis auf den unteren Teil ab. Die Schule wurde nicht wieder aufgebaut, weil der damalige Lehrer Schöbel den Unterricht im eigenen Hause erteilte, die Pfarre wurde erst 1755 fertig. An dem Brandtage war die Ehefrau des damaligen Pfarrers Meier beerdigt worden, man hatte das Essen in der Schule gekocht, und dabei war das Feuer zum Ausbruch gekommen.

Am 12. August 1765, nachmittags 4 Uhr, ging das Haus des Bäckers Christoph Matthes in Altgersdorf in Flammen auf. Das Feuer war durch Verwahrlosung beim Brotbacken entstanden.

Am 22. Februar 1782 brach um Mitternacht bei dem Weber Gottfried Hoferichter Feuer aus. Das Haus Nr. 118 in Neugersdorf brannte nieder. Verwahrlosung beim Backen von Pfannkuchen war die Entstehungsursache.

Am 5. Februar 1795 brannte in Neugersdorf das Haus des Webers Johann Gottfried Gocht vollständig ab.

Am 31. Januar 1803 brannte bei Karl Winkler in Neugersdorf die Wohnstube aus. Es war Sonntag Abend, und der Brand konnte noch rechtzeitig gelöscht werden.